

# ARBEITERPRESSEKORRESPONDENZ

# SPARTAKIST



Nr. 14

Freitag, 29. Dezember 1989

5 Pfennig

## Wer hat die Macht?

Seit Beginn der "Wende" wird uns ein demokratischer Sozialismus versprochen. Was aber wurde wirklich an Demokratie geschaffen? Die anfangs spektakulären Sonntagsgespräche sind fast vergessen. Funktionäre ohne Kompetenz antworten noch nicht einmal richtig auf die gestellten Fragen. Niemand kann kontrollieren, inwieweit die Vorschläge weiterbearbeitet oder ausgeführt werden.

Es gibt einige Arbeiter- und Soldatenräte. Während die Soldatenräte schon wenige spürbare Erfolge für die Soldaten gebracht haben, gibt es keinerlei An/eichen, daß sie mit wirklicher Macht ausgestattet werden.

Und schließlich haben wir den "Runden Tisch". Alle gesellschaftlichen Kräfte sollen dort vertreten sein und ihren Einfluß auf die Politik nehmen. In Wirklichkeit aber wird ihm die Einflußnahme verwehrt. Insbesondere Christa Luft weicht den Fragen aus, gibt keine konkrete Antworten.

Bis heute wird die aktuelle wirtschaftliche und finanzielle Situation in der DDR verschwiegen. Schon wieder wird über das Volk, über die Werktätigen hinweggegangen. Modrow, Luft und die Generaldirektoren der Betriebe und Kombinate entscheiden über unsere Köpfe hinweg.

Ich mache sie für den beginnenden Ausverkauf verantwortlich. Der Berliner Verlag ist zu 49% an Springer (!) verkauft.

## Grüße der Spartakist-Gruppe Mexiko

Mexiko, 13. Dezember 1989

Liebe Genossen,

Wir entbieten Euch die revolutionären Neujahrsgrüße der Spartakist-Gruppe Mexiko. Wir verfolgen die Nachrichten über die Arbeit unserer Internationale in Deutschland mit größter Begeisterung. Während der bürgerliche Propaganda-Blitzkrieg den "Tod des Kommunismus" und den "Tod des Klassenkampfes" verkündet, bedeutet Kapitalismus hier in Mexiko Hunger, Unterdrückung und Tod. Auch hier schreien die dringenden Bedürfnisse des Proletariats nach einer revolutionären Führung. Die Ereignisse in Deutschland stehen zur Zeit im Mittelpunkt unserer politischen Diskussionen — mit radikalen Arbeitern, jungen Leuten, und auch mit Aktivisten linker Organisationen —, während wir dafür kämpfen, einen Kern der Spartakisten zu schmieden. In Eurem Kampf, das rote Banner des wirklichen Kommunismus, des Trotzismus, in ganz Deutschland zu hissen, stehen wir im Geiste und mit unserem Programm an Eurer Seite. Lang leben die Spartakist-Gruppen, die TLD und die IKL! Vorwärts zur Wiederschmiedung der Vierten Internationale, der Weltpartei der sozialistischen Revolution! Für ein rotes 1990!

Spartakist-Gruppe Mexiko

Die Dresdner Bank eröffnet in Dresden eine Filiale. Weitere Beispiele von Verkäufen an den weiterhin aggressiven BRD-Imperialismus werden bekannt.

Wir müssen uns wehren. Wir müssen uns organisieren, um selbst zu entscheiden, wie die Wirtschaft geführt wird. Auch der von Modrow in Kauf genommenen wachsenden Gefahr von rechts müssen wir geeint entgegenreten.

Wir müssen uns organisieren in Räten. Die Räte müssen sich zusammenschließen, von unten nach oben, und sich verbinden mit den Arbeitern Westdeutschlands, um Modrow und Kohl das Handwerk zu legen. Für ein rotes Rätedeutschland! — T.E.

## Planwirtschaft durch Arbeiterdemokratie!

*Nachfolgend drucken wir einen Auszug aus dem Referat von G. Melt, das er am 27. Dezember bei einer Veranstaltung der Spartakist-Gruppen in Westberlin gehalten hat.*

Der Stalinismus hat die zentrale Planung in Verruf gebracht. Leo Trotzki hat darüber 1932 geschrieben, daß sich die stalinistische Bürokratie vorstellte, a priori, also von vornherein einen fehlerfreien und umfassenden Wirtschaftsplan zu erstellen, der alles von der Anbaufläche für Weizen bis hin zum letzten Westenknopf umfaßt. So muß man das also verstehen, es entstand eine dogmatische, bürokratische Planung, die der eines Fahrplans ähnlich ist, und um bei diesem anschaulichen Beispiel zu bleiben, müssen natürlich die Fahrzeiten und die Wartezeiten auch genau eingehalten werden. Jede Abweichung von dieser dogmatischen Planung führt sofort zu einer Störung des gesamten Prozesses...

Die Meinung der einzelnen Produktionskollektive oder des einzelnen waren überhaupt nicht gefragt. Denken wir doch nur an diese Farce von Plandiskussion, und wer das mitgemacht hat, der wird sich daran erinnern. Wir meinen, dem entgegengesetzt, die Entscheidungen über die Produktion, was produziert wird, wieviel, wer produziert, müssen immer dort gefällt werden, wo die meiste Sachkenntnis vorhanden ist. Und das ist ohne Zweifel bei den Werktätigen, bei den Arbeitern selbst der Fall, denn über die Probleme, über die Anregungen, die den Betrieb betreffen, wissen natürlich diejenigen Werktätigen am besten Bescheid.

### Berlin

### Spartakist-Gruppen-Versammlung

Donnerstag, 4. Januar 1990, 19 Uhr

Club der Nationalen Front  
Rudolf-Schwarz-Straße 25, Berlin  
Nähe S-Bhf. Ernst-Thälmann-Park

# Für Arbeiterrätedemokratie!

## Lenin und Trotzki zum Renegat Kautsky

In Dutzenden von Briefen fragen Spartakist/ARPREKORR-Leser nach Informationen über Trotzki, ein Thema, das während Jahrzehnten stalinistischer Herrschaft tabu war. Eine weitere Frage, die großes Interesse erregt, sind Arbeiterräte — was ist Arbeiterdemokratie? Dazu drucken wir nachstehend Auszüge aus den Schriften der beiden Führer der bolschewistischen Revolution Lenin und Trotzki ab, die die Rätemacht gegen den sozialdemokratischen Renegaten Kautsky verteidigen, der heute von der SED-PDS in einem alles einschließenden sozialistischen Pantheon "rehabilitiert" werden soll.

### W. I. Lenin

Die proletarische Demokratie, deren eine Form die Sowjetmacht ist, hat gerade für die gigantische Mehrheit der Bevölkerung, für die Ausgebeuteten und Werktätigen, eine in der Welt noch nie dagewesene Entwicklung und Erweiterung der Demokratie gebracht. Ein ganzes Buch über die Demokratie schreiben, wie das Kautsky getan hat, der auf zwei Seiten von der Diktatur und auf Dutzenden von Seiten von der "reinen Demokratie" redet — und das nicht bemerken heißt die Dinge auf liberale Art völlig verzerren...

Die Sowjets sind die unmittelbare Organisation der werktätigen und ausgebeuteten Massen selbst, die es ihnen erleichtert, den Staat selbst einzurichten und in jeder nur möglichen Weise zu leiten. Gerade die Vorhut der Werktätigen und Ausgebeuteten, das städtische Proletariat, erhält hierbei den Vorzug, da es durch die Großbetriebe am besten vereinigt ist; es kann am leichtesten wählen und die gewählten Deputierten kontrollieren. Die Sowjetorganisation erleichtert automatisch den Zusammenschluß aller Werktätigen und Ausgebeuteten um ihre Vorhut, das Proletariat. Der alte bürgerliche Apparat — das Beamtentum, die Privilegien des Reichtums, der bürgerlichen Bildung, der Beziehungen usw. (diese tatsächlichen Privilegien sind um so mannigfaltiger, je entwickelter die bürgerliche Demokratie ist) — all das fällt bei der Sowjetorganisation fort... Die indirekten Wahlen zu den nichtlokalen Sowjets erleichtern es, die Sowjetkongresse einzuberufen, machen den gesamten Apparat billiger, beweglicher und für die Arbeiter und Bauern zugänglicher, und das in einer Zeit, wo das Leben brodeln und die Möglichkeit bestehen muß, einen örtlichen Abgeordneten besonders rasch abzurufen oder zum allgemeinen Sowjetkongreß zu entsenden.

Die proletarische Demokratie ist millionenfach demokratischer als jede bürgerliche Demokratie; die Sowjetmacht ist millionenfach demokratischer als die demokratischste bürgerliche Republik.

— W.I. Lenin, *Die proletarische Revolution und der Renegat Kautsky* (November 1918)

#### SPARTAKIST TREFFPUNKT UND LESERAUM

**Halkevi, Kottbusser Damm 74, Hinterhaus  
U-Bahn Hermannplatz, Westberlin  
geöffnet: Mo.-Fr. 17-20 Uhr Sa.-So. 14-21 Uhr**

**West Berlin** Postfach 21 07 50, 1000 Berlin 21  
Tel: (030) 8 82 39 64  
**Hamburg** TLD, c/o Verlag Avantgarde,  
Postfach 1 1 02 3 1, 2000 Hamburg 1 1

### L. D. Trotzki

Die Sowjets als Organisationsform der Arbeiterklasse stellen laut Kautsky "gegenüber der Partei- und Gewerkschaftsorganisation der weiterentwickelten Länder nicht eine höhere Form proletarischer Organisation dar, sondern zunächst nur einen Notbehelf, aus ihrem Fehlen geboren". Angenommen, daß das hinsichtlich Rußland richtig wäre. Warum sind aber dann in Deutschland Räte entstanden? Muß man auf sie in der Republik Eberts nicht völlig verzichten? Wir wissen jedoch, daß Hilferding, der nächste Gesinnungsgenosse Kautskys, beantragt hat, die Räte in der Verfassung zu verankern. Kautsky schweigt.

Die Einschätzung der Sowjets als "primitive" Organisation ist so weit richtig, als der offene Revolutionskampf "primitiver" ist als der Parlamentarismus. Aber die künstliche Kompliziertheit des letzteren erfaßt nur die zahlenmäßig verschwindend kleinen Spitzen. Die Revolution jedoch ist nur da möglich, wo die Massen am Lebensnerv gepackt werden. Die Novemberrevolution stellte ungeheure Massenschichten auf, von denen die vorrevolutionäre Sozialdemokratie nicht einmal zu träumen vermochte. So ausgedehnt die Organisationen der Partei und der Gewerkschaften in Deutschland auch waren, die Revolution erwies sich sofort als unvergleichlich umfassender. Ihre unmittelbare Vertretung fanden die revolutionären Massen in der einfachsten und allgemein zugänglichen Delegiertenorganisation dem — Sowjet. Es mag zugegeben werden, daß der Sowjet der Deputierten sowohl hinter der Partei als auch hinter der Gewerkschaft an Klarheit des Programms und Straffheit der Organisation zurückbleibt. Aber er übertrifft sowohl die Partei als auch die Gewerkschaften weitaus durch die Zahl der von ihm in den Organisationskampf hineingezogenen Massen, und dieser zahlenmäßige Vorrang verleiht dem Sowjet ein unbestreitbares revolutionäres Übergewicht. Der Sowjet umfaßt Arbeiter aller Unternehmungen, aller Berufe, aller Stufen kultureller Entwicklung, aller Grade politischer Erkenntnis, und eben dadurch wird er objektiv genötigt, die gemeinsamen Interessen des Proletariats zu formulieren.

— L.D. Trotzki, *Terrorismus und Kommunismus: Anti-Kautsky* (1920)

- Ich möchte...Stück  
Arprekorr zum Verteilen
- Ich möchte...Stück  
Spartakist zum Verkaufen
- Ich/Wir wollen eine  
Spartakist-Gruppen aufbauen
- Ich möchte Mitglied  
der TLD/IKL werden

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

Tel. \_\_\_\_\_



Abonniert *Spartakist*, Zeitung der TLD, jetzt wöchentlich!

Volles Abo (8 Ausgaben): DM 10,-/10 Mark

Alle Abos enthalten *Spartakist* (deutsche Ausgabe)

#### Spartakist-Gruppen Kontaktadressen

**D. Barteis**  
Postamt Berlin 15  
Postlagernd Corinthstr. 51  
Berlin 1017

**Bernd Hilpert**  
Hardenbergerstr. 51  
Leipzig 7030

Herausgegeben von der Trotzkiistischen Liga Deutschlands  
Internationale Kommunistische Liga (Vierte Internationalisten)